

ERASMUS+ 2021/2022

Zeitraum: WS 2021/22

Gastland: Schweden  
UNIVERSITY

Gastuniversität: LINKÖPING

Fachbereich der ERASMUS-Kooperation: Fachbereich Rechtswissenschaft  
Studiengang: Rechtswissenschaft

---

Datum: 11.02.2022

## Persönlicher Erfahrungsbericht

### **Vorbereitung und Planung**

Mit meinen Vorbereitungen für das Auslandssemester in Schweden habe ich rund eineinhalb Jahre vorher begonnen. Dazu muss ich sagen, dass ich mich ursprünglich bereits für das Wintersemester 20/21 beworben hatte, aber bedingt durch Covid-19 leider absagen musste. Daher nahm die zweite Bewerbung für das Wintersemester 21/22 dann etwas weniger Zeit in Anspruch. Aber ich fange von ganz vorne an!

Als ich mich für ein Auslandssemester interessierte, wusste ich noch nicht konkret, wo ich gerne mein Semester verbringen würde. Mein erster Gang führte mich daher zum International Office des Fachbereichs Rechtswissenschaft, wo mir Frau Shukvani sehr nett weiterhalf und mir alle wichtigen Informationen zum Thema Auslandssemester an sich, Bewerbungsunterlagen und -fristen gab. Nach dem Gespräch mit ihr stand für mich dann fest, dass ich mich für ein Auslandssemester in Schweden bewerben wollte. Anschließend machte ich einen Termin bei der Programmbeauftragten für Schweden, Frau Dr. Pelster, aus. Bei einem persönlichen Gespräch wurde auf alle genaueren Bewerbungsvoraussetzungen und Fragen zum weiteren Vorgehen eingegangen, da sich beides nicht nur nach ERASMUS, sondern vereinzelt auch nach der individuellen Gastuniversität richtet.

Anschließend begann ich mit meiner Bewerbung. Nachdem diese fristgerecht eingereicht war, erhielt ich schon bald darauf die Zusage meiner Programmbeauftragten und kurze Zeit später auch die Zusage der Gastuniversität in Linköping, Schweden. Während der Arbeit an meiner Bewerbung wurde mir klar, weshalb empfohlen wird, sich so früh wie möglich (ich empfehle wirklich 1.5 Jahre vor geplantem Beginn des Auslandssemesters) mit der Bewerbung auseinanderzusetzen. Das Bewerbungsverfahren ist sehr umfangreich und daher entsprechend zeitintensiv. Zudem müssen alle Unterlagen fristgerecht vorliegen und im ERASMUS-Portal hochgeladen werden, was gute Planung und Organisation erfordert.

Letztendlich ist es unter entsprechendem Arbeitsaufwand aber machbar.

### **Die ersten Wochen in Schweden**

Nun ging es also los! Ich war unglaublich aufgeregt, letztendlich dann im August 2021 in mein Auslandssemester starten zu können ☺ Zunächst flog ich nach Amsterdam und sodann direkt im Anschluss nach Linköping. Der Flughafen in Linköping ist wirklich sehr klein, daher gibt es nur rund eine Flugverbindung von und nach Linköping am Tag. Wenn man direkt nach Linköping fliegen möchte, kommt von Deutschland aus nur der Flug mit KLM über Amsterdam in Frage. Allerdings haben viele meiner Freunde auch andere (z.T. günstigere) Anreiserouten gewählt und waren sehr zufrieden. Es empfiehlt sich daher, nicht den erstbesten Flug zu buchen, sondern eventuell nach Flug-/Zugverbindungen nach Stockholm oder anderen Städten zu schauen. Stockholm ist von Linköping aus mit dem Zug in etwa drei Stunden erreichbar.

Dadurch, dass ich bereits im Flugzeug auf die ersten Studenten traf, die auch für das nächste Semester in Linköping studieren würden, hatte ich schon vor dem eigentlichen Start meines Auslandsaufenthaltes ein paar erste Kontakte geknüpft, und so wurden wir alle vom Shuttlebus der Uni am Flughafen abgeholt

und zunächst zum Infocenter auf dem Campus gebracht. Der Transfer per Shuttlebus war gerade mit viel Gepäck und einer doch längeren Reise sehr angenehm. Da der Shuttleservice jedoch „nur“ an den Arrival Days angeboten wird, empfiehlt es sich, nach Möglichkeit an einem dieser Tage anzureisen. Alternativ sowie außerhalb der Arrival Days kann man ein Taxi vom Flughafen aus nehmen. Nachdem wir den ersten Stopp beim Infocenter eingelegt hatten und dort erste Dokumente unterschrieben und welcome bags verteilt worden waren, brachte uns der Busfahrer netterweise nach Ryd. Ryd ist ein Stadtteil von Linköping, in dem die meisten (internationalen) Studenten leben. Dort angekommen, konnten die Zimmer bezogen und die ersten Lebensmittel eingekauft werden. In den ersten Wochen halten sich die nötigen Formalitäten im Vergleich zu den Formalitäten während der Bewerbungsphase ziemlich in Grenzen. Einzelne Dokumente müssen von der Universität Linköping unterzeichnet werden und der ERASMUS-Teilnehmeraccount darf nicht in Vergessenheit geraten – dort finden sich alle notwendigen Schritte und benötigten Dokumente vor, während und auch nach dem Auslandssemester.

Abgesehen davon ist es empfehlenswert, die ersten Wochen zu nutzen, um sich einzuleben, die Uni sowie den bevorstehenden Alltag kennenzulernen und selbstverständlich Freundschaften zu knüpfen. Letzteres ist ein Punkt, auf den ich hier besonders eingehen möchte, weil ich aus eigener Erfahrung sagen kann, dass die ersten Wochen die besten Gelegenheiten bieten, um neue Freunde zu finden. Und für mich persönlich haben die Menschen, denen ich in den ersten Wochen begegnet bin, maßgeblich dazu beigetragen, dass mein Auslandssemester die wunderschöne und unvergessliche Zeit wurde, die es letztendlich war!

Dazu bietet sowohl die Uni selbst als auch die zahlreichen studentischen Organisationen (die größten sind ISA und ESN) eine Fülle von Veranstaltungen an, sowohl am Anfang des Semesters, aber auch währenddessen. Diese Angebote lohnt es sich, wahrzunehmen, selbst wenn am Anfang ein bisschen Reizüberflutung herrschen kann. ☺ ESN und ISA haben jeweils eine Telegram-Gruppe, in der alle Events für internationale Studenten und sonstige Informationen gepostet werden.

Die beiden Telegram-Gruppen bilden die Überleitung zum nächsten essenziellen Thema: Fahrradkauf.

Sich für die Zeit des Auslandssemesters ein Fahrrad anzuschaffen, ist meiner Einschätzung nach nicht lebenswichtig, aber es erleichtert das tägliche Leben in Schweden ungemein. Und es fährt wirklich jeder in Schweden, unter allen Umständen und bei jedem (!) Wetter Fahrrad.

Viele gebrauchte Fahrräder werden von den vorherigen Internationals über die Telegram-Gruppen verkauft. Dies gilt übrigens auch für Einrichtungsgegenstände etc. – dazu später mehr.

Ansonsten gibt es in Ryd und Linköping auch einige Shops, die Fahrräder anbieten, oder man schaut bei Facebook Marketplace oder Blocket. Ein gut gebrauchtes Fahrrad bekommt man für rund 700-1500 SEK (70-150 €). In den meisten Fällen haben die Fahrräder schon mehrere Generationen von Studenten durch die Gegend gefahren, was man einem großen Teil der angebotenen Fahrräder auch ansieht. Aber es ist mit Abstand das wohl günstigste und praktischste Transportmittel für den Alltag.

Um gleich zu Beginn neue Kontakte zu knüpfen, kann es ebenfalls sinnvoll sein, den Schwedisch-Intensivkurs zu belegen, der allerdings schon circa ein bis zwei Wochen früher startet. Leider konnte ich aus Zeitgründen nicht so früh nach Schweden, weswegen ich nicht den Intensivkurs, sondern den semesterbegleitenden Schwedisch-Kurs belegt habe.

### **Wohnsituation**

Die üblichste Form des Wohnens als Student in Schweden ist in einem Korridor-Zimmer. Dies sind 20sqm-Zimmer mit eigenem Bad und einer Küche, die man sich mit durchschnittlich bis zu sieben anderen Mitbewohnern teilt. Korridor-Zimmer stellen eindeutig die Mehrheit der Unterkünfte dar, wobei auch Einzelappartements (incl. eigenem Bad und eigener Küche) gemietet werden können.

Ich habe in einem Korridorzimmer mit eigenem Bad und geteilter Küche in Ryd gewohnt, was monatlich rund 350 € gekostet hat.

Für mich bietet ein Zimmer im Korridor im Vergleich zum Einzelappartement den deutlichen Mehrwert, dass man, wenn man möchte, nie allein sein muss und auch immer jemand da ist, mit dem man reden kann und auch mal weiterhelfen kann. Alle Zimmer werden von einer Hausverwaltung (Heimstaden, Studentbostäder) oder direkt von der Uni vermietet.

Ganz, ganz wichtig! In Schweden werden die Zimmer an nationale sowie internationale Studenten mittels eines queueing-Systems vergeben. Das bedeutet, dass du dich am besten jetzt sofort bei beiden Websites (Heimstaden und Studentbostäder) registrierst! Denn für jeden Tag sammelt man Punkte und je nach Punktestand hat man dann gute oder weniger gute Chancen, sich auf ein Zimmer bewerben zu können. Also, am besten jetzt gleich erledigen! 😊

Die Korridor-Zimmer sind relativ schlicht, aber bis auf wenige Ausnahmefälle mit allem eingerichtet, was man so braucht (Bett, Stuhl, Schreibtisch, Schreibtischstuhl, Schrank etc.). Vereinzelt habe ich Studenten getroffen, denen beispielsweise bei Ankunft die Matratze oder ein anderer Einrichtungsgegenstand in ihrem Zimmer gefehlt hat. In solchen Fällen sollte man sich unverzüglich an die vermietende Organisation wenden, diese kommen dann sofort vorbei und statten das Zimmer mit allem, was evtl. fehlt, aus!

Bezüglich der Einrichtung ist es fast schon Tradition, innerhalb der ersten paar Tage IKEA mindestens einen, gerne auch mehrere Besuche abzustatten.

Abgesehen von IKEA lässt sich aber auch bei der Einrichtung etwas Geld sparen, indem man auf Facebook Marketplace, blocket, in den Telegram-Gruppen, oder im Secondhandshop der Uni sucht!

## **Studium**

Die Kurse, die belegt werden können, können schon vorab auf der Seite der Universität Linköping eingesehen werden und müssen zudem auch in der Bewerbung angegeben werden. Im Wintersemester (Mitte August-Ende Januar) gibt es in der Regel rund drei Kurse für Juristen; im Sommersemester (Februar-Juli) sind es nur zwei. Da ich im Wintersemester in Schweden war, hatte ich drei Kurse zur Auswahl, von denen ich auch alle drei belegt habe. Das Semester in Schweden ist nochmals in drei Terms untergliedert, wobei pro Term ein Vollzeitkurs belegt wird und typischerweise vereinzelt Kurse in Teilzeit semesterbegleitend laufen. Ich hatte die Kurse Banking & Finance Law, Comparative Law und EU Law – The Internal Market sowie semesterbegleitend den Schwedisch-Kurs und den Kurs English for Students of Law und war damit auch gut ausgelastet.

Das Studium in Schweden unterscheidet sich sehr vom Studium in Deutschland, insbesondere in Jura. Alle meine Kurse waren eher klein gehalten und es ist eher vergleichbar mit dem Schulunterricht. Das Verhältnis zwischen den Studenten und den Professoren ist sehr persönlich, man spricht sich mit Vornamen an, man schreibt Mails in der Regel direkt an den/die ProfessorIn und dadurch, dass die Kurse eher klein sind, kennen die ProfessorInnen auch jeden. Es wird sehr viel Wert auf aktive Mitarbeit im Kurs und Interaktion gelegt und selbst die Vorlesungen gleichen eher einem Tutorium. Auch vom Arbeitsaufwand her ist es kein Vergleich zum Studium in Frankfurt. Es gibt kein klassisches Vorlesungs-Tutoriumssystem und auch Klausuren werden in der Regel nicht ausschließlich am Ende des Semesters geschrieben, sondern es werden jede Woche Assignments abgegeben, viele Präsentationen und Gruppenarbeiten gehalten und nur vereinzelt steht am Ende des Terms noch eine Klausur oder Hausarbeit an. Auch wenn es nicht vergleichbar ist, sollte man die Kurse auch nicht unterschätzen. Die drei Jura-Kurse waren sehr zeitintensiv und an die wöchentlichen Abgaben muss man sich erst gewöhnen. Pandemiebedingt fand ein Teil meiner Kurse online statt, wobei ich die Online-Veranstaltungen zumeist in der Bibliothek (Studenthuset) besucht habe.

Das Studenthuset auf dem Campus Valla ist eine sehr geräumige und moderne Bibliothek, in der man in einer ganz anderen Atmosphäre als man es von Frankfurt kennt den Tag verbringen kann. Es gibt innerhalb der Bibliothek zahlreiche verschiedene Sitzmöglichkeiten – von Gruppentischen über Stehtischen bis zu Sitzsäcken ist wirklich alles dabei. Es darf geredet, gegessen und getrunken werden, sodass eine sehr gesellige und entspannte Atmosphäre herrscht. Ich habe dort immer sehr gerne Zeit verbracht.

Neben Gruppentischen gibt es auch Gruppenräume, die sich sowohl im Studenthuset als auch in anderen Gebäuden befinden und über die liu-App gebucht werden können.

Auf dem Campusgelände befinden sich auch einige Möglichkeiten für die Verpflegung. Allerdings ist sowohl die Mensa und alle anderen Angebote recht hochpreisig. Die meisten schwedischen Studenten kochen ihr Mittagessen für die Woche vor und wärmen es in einer der unzähligen Mikrowellen auf.

Darüber hinaus beheimatet das Campusgelände auch ein Fitnessstudio (Campushallen).

### **Studentische Vergünstigungen**

Schweden ist generell ein sehr studentenfreundliches Land, und umso mehr gilt dies für die Studentenstädte, darunter auch Linköping. Es gibt zahlreiche Läden und Lokale, die eine Vergünstigung für Studenten anbieten. Zudem kann eine ESN-Card für ca. 10 € erworben werden, mit der auch einige Studentenrabatte (bspw. auch für Campushallen) wahrgenommen werden können.

### **Studentenleben und Alltag in Linköping**

Linköping ist wie bereits gesagt eine ausgesprochen studentenfreundliche Stadt. Dementsprechend lässt es sich dort als Student sehr gut leben und, auch wenn es etwas abgedroschen klingen mag, war das alltägliche Leben dort eines meiner persönlichen Highlights! Das Studentenleben in Schweden unterscheidet sich wirklich deutlich von dem, wie man es aus Frankfurt bzw. Deutschland kennt. Die gesamte Atmosphäre in der Uni und im Alltag ist wesentlich gelassener und familiärer. Der Alltag unter den Studenten findet zum großen Teil gemeinsam statt; man fährt zusammen mit dem Fahrrad zur Uni, besucht lectures oder lernt zusammen in der Bib, mittags wird kollektiv das mitgebrachte Essen aufgewärmt und während der Mittagszeit wird die Bib eher zum Café umfunktioniert. Natürlich dürfen auch die regelmäßigen Kaffeepausen (schwedisch: Fika) nicht fehlen. Fika ist dem deutschen „Kaffee- und-Kuchen“ ähnlich, allerdings zumindest unter der Woche weitaus weniger üppig, zu beliebigen Tageszeiten und gerne mehrmals täglich möglich. ☺

An dieser Stelle möchte ich kurz erwähnen, dass es in Linköping zahlreiche sehr gute und wunderschön eingerichtete Cafés gibt, die dazu einladen, gerne auch mal einige Stunden dort zu verbringen – also unbedingt durchprobieren!

Abends findet sich zumindest in Ryd eigentlich jeden Abend eine Korridor-Party und an einigen Wochenenden findet auch in der Uni eine Party statt. Die Uni-Partys nennen sich Kravall, dazu tragen alle Studenten einen Overall ihres Fachbereichs, bzw. die internationalen Studenten einen ESN-Overall, der zu Beginn des Semesters erworben werden kann. Die Tickets für Kravall-Partys sind heißbegehrt und um Tickets zu erhalten, muss mitunter die ganze Nacht angestanden werden. Die Schweden schaffen es aber tatsächlich, selbst das „queueing“ zu einem Event zu machen. Es werden Musik und Drinks mitgebracht und dann während des Wartens ein wenig gefeiert. Das sollte man unbedingt mal miterlebt haben!

### **Reisekosten/-empfehlungen**

Bezüglich der Reisekosten kann ich eigentlich nur nochmal erwähnen, dass es sich lohnt, nicht die erstbeste Anreisemöglichkeit zu wählen, sondern erst ein wenig zu recherchieren. So gibt es beispielsweise mit Scandinavian Airlines die Möglichkeit, bis zum Alter von einschließlich 25 Jahren sehr günstig zu fliegen.

Nun zu meinen Reiseempfehlungen: Schweden ist ein landschaftlich wunderschönes Land und Teil der Erfahrung Auslandssemester ist, auch einige Kurz-oder Tagestrips zu unternehmen. Ich bin beispielsweise mit meinen Freunden mehrmals nach Stockholm, Göteborg und an die norwegische Grenze gefahren. Darüber hinaus gibt es noch die Möglichkeiten, an organisierten Trips ins schwedische oder finnische Lappland teilzunehmen und es werden Ausflüge nach Helsinki, Oslo oder zu einigen schwedischen Inseln angeboten. Definitiv sollte man das Land ein wenig erkunden, wenn man schon einmal die Möglichkeit hat, dort für ein halbes Jahr zu leben! Allerdings muss man auch sagen, dass solche Ausflüge und kurze Reisen natürlich sehr ins Geld gehen können. Und umso mehr in einem Land wie Schweden, in dem ohne hin alles mitunter deutlich teurer ist.

Abgesehen von den größeren Trips, verfügt die Region Östergötland, in der sich auch Linköping befindet, über viele sehenswerte Seen und Naturschutzgebiete, die zum größten Teil sogar mit dem Fahrrad erreichbar sind. Beispielsweise ist der See Roxen, Blå Lagunen (ein kleiner privater See) und das Naturschutzgebiet Tinnerö hier zu nennen.

## Finanzielle Aufwendungen

Nun noch einmal kurz zu finanziellen Aufwendungen, mit denen während des Auslandssemesters gerechnet werden muss. Ein Auslandsaufenthalt in Schweden ist natürlich an sich schon eine etwas kostspieligere Angelegenheit. Die Anreise kann etwas teurer ausfallen, für das Zimmer fallen je nach Art der Unterkunft monatlich ab ca. 350 € Miete an und die Lebenshaltungskosten sind auch höher als in Deutschland. Allerdings ist es mit der ERASMUS-Förderung und ein wenig Planung doch gut machbar.

## Persönliches Fazit

Abschließend bleibt eigentlich nur noch zu sagen, dass das Auslandssemester in Linköping eine unfassbar schöne Zeit war. Ich kann es jedem, der auch nur mit dem Gedanken spielt, ein Auslandssemester zu machen und ein halbes Jahr in Schweden zu verbringen, absolut empfehlen! Insbesondere im Jura-Studium ist es ja nicht so sehr üblich oder verbreitet, einen Teil des Studiums in einem anderen Land zu absolvieren, da der Wunsch nach einem zügigen Abschluss des Studiums oft doch die größte Priorität ist. Ehrlich gesagt hoffe ich aber, dass sich diese Einstellung ein wenig ändert! Während meiner Zeit in Schweden habe ich so viele Erfahrungen sammeln können und so viel allein schon für mich persönlich gelernt, dass ich davon mein Leben lang profitieren werde. Selbst seit meiner Rückkehr ist kein einziger Tag vergangen, an dem ich nicht an meine Zeit dort oder an Schweden generell gedacht hätte. Zudem kann man im besten Fall viele neue Freunde aus ganz Europa und international finden.

Also: Es lohnt sich sehr, mal einen Blick über den deutschen Schreibtisch hinaus zu werfen! ☺

